

*Ich gebe euch ein neues Gebot: Liebt einander! Genauso wie ich euch geliebt habe, sollt ihr einander lieb haben.* Sagt Jesus und macht damit die Tür auf zu einem weiteren Thema seines letzten Jüngerkurses vor seinem Tod am Kreuz. Ich mache daraus Teil 2 meiner Predigtreihe in der diesjährigen Passionszeit. Die Überschrift heute also: Meister-haft nachfolgen heißt lieben wie Jesus liebt.

Die Jünger zücken Stift und Papier. Von der Liebe zum Nächsten, selbst von der Liebe zu Feinden haben sie Jesus schon reden hören. Das war ihnen vertraut. Was sie jetzt hören, betrifft ihren inneren Zusammenhalt als Jesusnachfolger. Und dieser innere Zusammenhalt orientiert sich am Meister selbst.

Eine erste Frage stellt sich hier: Wie liebt Jesus eigentlich seine Jünger? Ich sage es gleich: Von grandiosen Gefühlswallungen und rosaroter Romantik ist da keine Rede. Wenn Jesus sagt, er liebt seine Jünger, dann kann man folgendes beobachten: Jesus ist mit seinen Jüngern zusammen, mit ihnen unterwegs, teilt mit ihnen sein Leben. Sie feiern zusammen, essen zusammen, treffen zusammen einen Haufen Leute. Kurz: Dass Jesus seine Jünger liebt zeigt sich zum einen darin, dass er Gemeinschaft mit ihnen sucht und hält. Zum anderen zeigt sich die Liebe von Jesus darin, dass Jesus seine Jünger mit einer Engelsgeduld erträgt. Wirkliche Liebe erträgt den anderen, hält bei ihm aus. Jesus erträgt es, wenn seine Jünger ihn verkennen,

wenn sie schwer von Begriff sind, wenn sie ihm nicht wirklich vertrauen, wenn sie an ihm zweifeln, wenn sie eigensinnig sind, wenn sie sich überschätzen, wenn sie manchmal sogar eine ziemlich enttäuschende Nummer abziehen. Dass Jesus seine Jünger liebt, zeigt sich nicht in Gefühlsausbrüchen mit geringer Halbwertszeit, sondern an seiner Geduld mit ihnen. Daran, dass er sie nicht aufgibt.

Es gibt aber noch einen viel tieferen, viel beeindruckenderen Beweis für die Liebe, die Jesus zu seinen Jüngern hat. Jesus dazu im Originalton: *Niemand liebt mehr als einer, der sein Leben für seine Freunde einsetzt. Ihr seid meine Freunde, wenn ihr mein Gebot befolgt. Ich bezeichne euch nicht mehr als Diener. Ein Diener weiß nicht, was sein Herr tut. Vielmehr nenne ich euch Freunde. Denn ich habe euch alles anvertraut, was ich von meinem Vater gehört habe.* Jesus liebt seine Jünger, ja alle Menschen so sehr, dass er nicht mit ansehen kann, wie sie durch ihre eigene Schuld von Gott getrennt leben müssen. Aus Liebe sühnt er die Schuld aller am Kreuz. Freiwillig. Stellvertretend. Zu unseren Gunsten. Jesus nennt seine Jünger seine Freunde und geht zu ihren Gunsten in den Tod ans Kreuz. Damit wir frei von Schuld sein können. Damit wir eine im wahrsten Wortsinn ungetrübte Beziehung zu Gott haben können. Jesus ist das Leben seiner Jünger sein eigenes Leben wert. Und das ist die größte Liebe, die man sich vorstellen kann! Das Kreuz wird auf diese

Weise zum Sonder-Zeichen für die Liebe, mit der Jesus Menschen liebt.

In all dem liebt Jesus mit einem Ziel: Dass aus diesem bunten Haufen von Leuten echte Nachfolger werden, die verwurzelt sind in der Beziehung zu ihm. Die aus der Beziehung zu Jesus heraus fähig sind, als Zeugen für Jesus in die Welt zu ziehen. Die Liebe von Jesus ist wie ein Raum, in den wir durch Jesus eintreten. Und in diesem Raum der Liebe kommt es zu Lebensveränderungen, zu Lebensneuausrichtungen, zu Lebensneuprägungen. In diesem Raum der Liebe ist ein Leben unter neuen Vorzeichen möglich. In diesem Raum werden wir frei, überhaupt lieben zu können wie Jesus liebt. Eben weil wir zuerst erfahren, wie sehr Jesus uns liebt. Dann ist die Liebe zu anderen kein Druck oder unerfüllbares Gesetz. Vielmehr befreit diese Liebe von Jesus dazu, dass ich nun wollen kann, was Jesus will. Dass es zu meinem Bedürfnis als sein Jünger wird, so zu lieben, wie Jesus liebt. Dass ich den anderen so sehen kann, wie Jesus ihn sieht: Mit den Augen des Retters.

Was bedeutet das nun ganz praktisch, wenn Nachfolger von Jesus andere so lieben wie Jesus liebt? Ihr lieben Leute, je besser ich jemanden kennenlerne, desto mehr erfahre ich auch über seine Schwächen. Es kann passieren, dass meine Sympathie merklich abkühlt. Von Liebe ganz zu schweigen. Man mag es kaum glauben, aber auch und gerade unter Jesusnachfolgern kommt es zu Konflikten, zu Streite-

reien, zu Spaltereien, zu Machtkämpfen, zu Verurteilungen, zu regelrechten Bösartigkeiten. Ich muss an dieser Stelle darauf hinweisen, dass alle Jesusnachfolger, ich eingeschlossen – Menschen sind. Und das war übrigens schon immer so.

Dennoch ist die Gemeinschaft der Jesusnachfolger der Raum, in dem sich das Reich des liebenden Gottes verwirklicht. In dem die Liebe von Jesus erlebbar wird. Weil Jesus versprochen hat, bei seinen Jüngern zu sein. Vor diesem Hintergrund ist es umso wichtiger, was es konkret heißt, einander zu lieben, wie Jesus liebt.

Wir sind trotz aller unserer Unterschiede gemeinsam unterwegs und folgen einem Herrn. Während wir miteinander unterwegs sind, kann es passieren, dass wir andere liebevoll ertragen, ihre Schwächen aushalten müssen. Es kann passieren, dass der tiefste Ausdruck der Liebe untereinander die Geduld miteinander ist. Kann heißen: Wir geben einander nicht auf mit unseren Schwächen. Manchmal aber kann es ein Ausdruck von Liebe sein, wenn wir in einem Konflikt nicht länger immer nur reden. Was manchmal alles nur komplizierter macht. Sondern beginnen zu schweigen. Aber nicht tatenlos schweigen, sondern stattdessen für den anderen beten und ihn im Stillen segnen. Denn wenn wir das tun, geben wir den anderen gerade nicht auf. Wir hören bloß auf zu meinen, wir könnten selbst aus eigener Kraft eine Konfliktlösung herbeizaubern. Wenn ich für jemand anderen bete, mit dem es einen Konflikt

gibt, halte ich weiter mein Herz für ihn offen. Ich vertraue das alles Jesus an. Und bleibe damit in seiner Liebe. Lieben wie Jesus liebt kann manchmal auch heißen, einander darauf hinzuweisen, wo wir auf einen falschen Weg geraten sind und wir uns von Jesus entfernt haben. Wo vielleicht auch Schuld im Spiel ist. Kann heißen, uns gegenseitig zu ermutigen zum Neuanfang in der Nachfolge, auch wenn schon einiges schief gelaufen ist. Lieben wie Jesus liebt heißt schließlich auch einander vergeben. Heißt, unser vermeintliches Recht auf Bitterkeit dem anderen gegenüber aufzugeben.

Die Liebe, die am Meister Maß nimmt, hat ein Ziel: Nämlich, dass wir Nachfolger werden können, die verwurzelt sind in der Beziehung mit Jesus, der uns liebt. Dass wir Nachfolger werden können, die aus der Beziehung zu Jesus heraus fähig werden, Zeugen für Jesus in der Welt zu sein. Die Liebe, die den Meister zum Maß nimmt, hat das Ziel, dass es bei jedem zu Jesusgemäßen Lebensveränderungen kommen kann, zu einer Prägung, die der Liebe des Meisters entspricht.

Ihr lieben Leute, schließlich und endlich müssen wir noch eine Sache klären. Jesus sagt: *Ich gebe euch ein neues Gebot*. Im Alten Testament der Bibel war es Gott, der dem Volk Israel Gebote gab. Das Gebote geben war also allein Gott vorbehalten. Wenn Jesus nun zu seinen Jüngern sagt, dass er ihnen ein neues Gebot gibt, dann bedeutet das:

In Jesus ist Gott da. Und Jesus hat die Vollmacht, ein neues Gebot verbindlich zu geben. Das Gebot für die Jünger, einander zu lieben. Warum empfiehlt Jesus nicht einfach das Einander lieben? Warum schlägt er das nicht einfach vor? Warum verpackt er das nicht als eine Art Lebenshilfe-Tipp? Schließlich könnte bei einer Empfehlung oder einem Vorschlag oder einem gutgemeinten Tipp jeder selber frei entscheiden, ob das gut für ihn ist oder nicht. Ob er andere lieben will oder nicht. Das würde unserer freiheitlichen Haltung doch mehr entsprechen. Aber Liebe zu gebieten, das klingt nach Druck und eingeschränkter Freiheit. Warum also keine Empfehlung, kein Vorschlag, kein Tipp, sondern ein Gebot?

Vielleicht ist die Antwort ganz einfach:

Weil die Gemeinschaft der Jünger von Jesus mehr ist als eine Interessenvereinigung, die auf Sympathie gründet. Nur Sympathie hält einen solchen bunten Haufen von Leuten auf Dauer nicht zusammen. Die Gemeinschaft der Jünger von Jesus ist vielmehr die Verwirklichung des Reiches Gottes mitten in dieser Welt. Heißt im Klartext: Die Gemeinschaft der Jünger von Jesus ist der Raum, in dem die Liebe Gottes zu dieser Welt und ihren Menschen handgreiflich und erlebbar wird. Jesus selbst ist von einer tiefen Liebe zu Menschen erfüllt. Er verkörpert regelrecht die Liebe Gottes. Deshalb kann es gar nicht anders sein: Wen Jesus in die Nachfolge ruft, in eine meisterhafte Nachfolge, die an ihm als

Meister Maß nimmt, für den kann das Thema Liebe zu anderen nicht eine Sache des eigenen Beliebens sein. Der Ruf in die Nachfolge von Jesus, der Liebe in Person ist, ist gar nicht möglich, ohne dass die Nachfolger an der Liebe des Meisters verlässlich Maß nehmen und selber verlässlich lieben wie er.

Deshalb gibt Jesus dieses Gebot. Und keine Empfehlung.

Ihr Lieben, wo Menschen Jesus meisterhaft nachfolgen und trotz aller Brüche und Schwächen lieben, wie Jesus liebt, dort werden andere erkennen: Hier ist was anders! Mit dem Erkennungszeichen der Liebe wird Gemeinde von Jesus zu einem Hoffnungszeichen in dieser Welt.

Jesus sagt: *Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid: wenn ihr einander liebt.*

Deshalb das letzte Wort für heute von Jesus: *Haltet an meiner Liebe fest!*

AMEN